Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags 16 Uhr. Bezugspreis monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,40 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austrägerinnen und Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger sonstiger leichter Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 8. — Ziffer-Gebühr: 20 Pf. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der telefonisch durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 38 — 98. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Dienstag, den 14. Februar 1939

Der Führer beim Stapellauf in Hamburg

Ehrentag für ganz Deutschland

Ganz Deutschland blickt heute nach der Hansestadt Hamburg, wo auf der Werft von Blohm u. Voß das 35 000-Tonnen-Schlachtschiff „F" vom Stapel lief. Ein Gigant aus Stahl und Eisen ist in anstrengtester Arbeit deutscher Hirne und Hände emporgewachsen, bestimmt, Arbeit und Leben unseres Volkes zu sichern, unsere Küsten zu schützen und von deutscher Macht und Größe auf allen Meeren der Welt zu künden.

Bei einer Länge von 241 Metern, einer Breite von 36 Metern und einer Tiefe von 7,9 Metern weist der gepanzerte Riese eine Bestückung von acht 35-Zentimeter-Geschützen als schwerer und zwölf 15-Zentimeter-Geschützen als mittlerer Artillerie auf, wozu noch die Flakbestückung tritt. Dem feierlichen Stapellauf wohnten mehr als 50 000 deutsche Männer und Frauen bei. Zu der Feier war das Panzerschiff „Admiral Scheer" im Hamburger Hafen eingetroffen, und der Kreuzer „Nürnberg" und die vierte Torpedobootsflottille waren ebenfalls erschienen.

Die Hansestadt an der Elbe hatte es sich selbstverständlich nicht nehmen lassen, der Bedeutung des Stapellaufes dadurch zu entsprechen, daß die Stadt ein überaus festliches Gewand anlegte. An hohen weißen Masten flatterten die Banner des neuen Deutschland. Die Innenstadt und die Straßenzüge zum Hafen hatten überaus kunstvollen Schmuck erhalten. Mit besonderer Liebe war die Ausschmückung des Adolf-Hitler-Platzes erfolgt, wo Flaggen in großen Vierer- und Achtergruppen, eindrucksvolle Doppelpylonen und das fließende Rot ganze Häuserfronten verdeckender Hakenkreuzbanner den weiten Platz zu einer einzigartigen Feststätte umgeformt hatten. In herrlichem Schmuck präsentierten sich auch die Hafenanlagen.

Der Führer in Hamburg

Stolze Freude erfüllte die Hansestadt schon am Montag in Erwartung der Ankunft des Führers. Seit den frühesten Morgenstunden kündete sich der Pulsschlag dieses großen Ereignisses an. Unübersehbare Menschenmassen fluteten zu den großen Straßenzügen der Innenstadt, um dem Führer auf seinem Weg vom Ankunftsbahnhof zum Hotel „Atlantic" zuzujubeln. Pünktlich um 16.11 Uhr traf der Sonderzug des Führers auf dem festlich geschmückten Dammtorbahnhof ein. Der Führer verließ sogleich den Zug und wurde, während die Mauern des Bahnhofes von den Heilrufen der Zehntausende erzitterten, auf dem Bahnsteig von Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann und zahlreichen Vertretern von Partei, Wehrmacht und Behörden empfangen.

Mit dem Führer trafen zum Stapellauf in Hamburg ein: Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. e. h. Raeder, Reichsminister von Ribbentrop, die Reichsleiter Reichspressechef Dr. Dietrich, Bouhler und Bormann, Staatsminister Dr. Meißner, die Staatssekretäre Freiherr von Weizsäcker, Hanke und Esser, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, an der Spitze Obergruppenführer Brückner, und Oberstleutnant Schmundt; außerdem Reichsbildberichterstatter Professor Hoffmann.

Nicht endende Begeisterungsstürme schlugen dem Führer entgegen, als er das Bahnhofsgebäude durch die von mächtigen Plastiken des Hoheitszeichens gekrönte Ehrenpforte verließ. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer die Front der Ehrenformationen ab. Dann bestieg der Führer mit seiner Begleitung und den leitenden Persönlichkeiten der Hansestadt die Kraftwagen zur Fahrt ins Hotel „Atlantic". Zwischen lebendigen

Mauern der Begeisterung

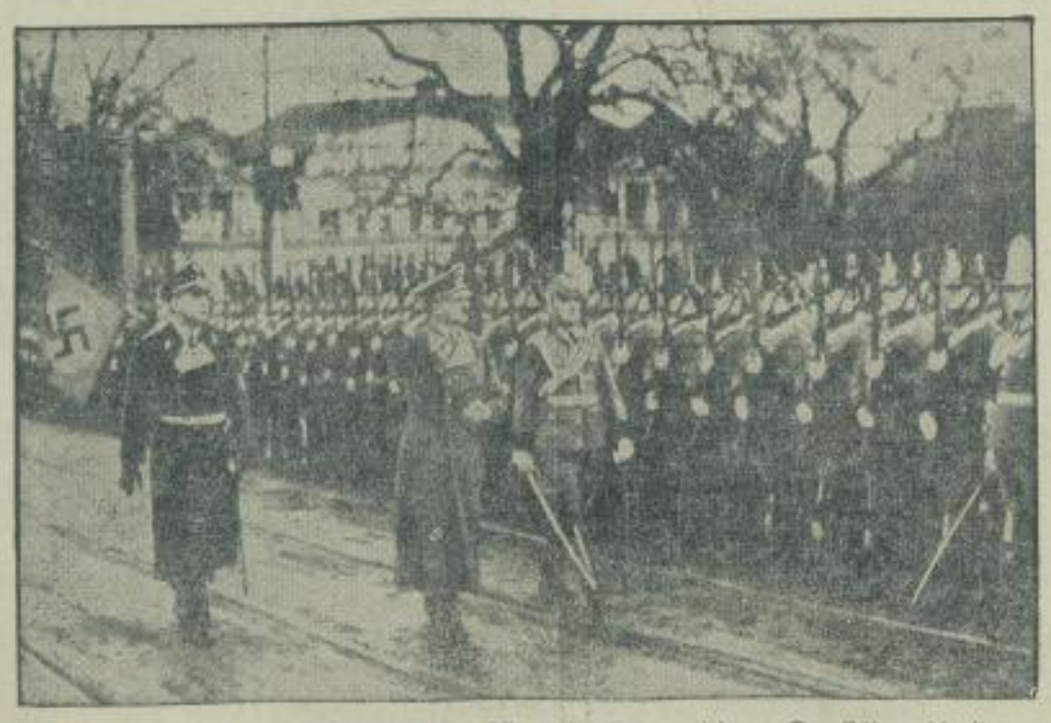
hindurch ging die Fahrt über den Stephansplatz, die Esplanade und die Lombardsbrücke. Eine einzige Woge des Jubels begleitete den Führer auf seinem Wege. Vor dem Hotel „Atlantic" drängten sich die Massen besonders dicht am Ufer der Alster. Auf den Bootsstegen, den Dächern der Klubhäuser und in den Bäumen der Uferanlagen hatten sich Jungen ein bevorzugtes Plätzchen gesichert. Immer wieder schallten die Sprechchöre der begeisterten Hamburger auf, und erst in den späten Abendstunden verlief sich allmählich die Menge, die inzwischen den zahlreichen hohen Ehrengästen bei ihrem Eintreffen ebenfalls herzliche Begrüßungskundgebungen dargebracht hatte.

In Hamburg trafen zahlreiche weitere hervorragende Persönlichkeiten der Reichsführung ein, unter ihnen Generalfeldmarschall Göring, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, Reichserziehungsminister Rust und die Reichsminister Dr. Frank und Dr. Dorpmüller, ferner der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Himmler, Reichsleiter Alfred Rosenberg, Reichsschatzmeister Schwarz, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, der Oberste Richter der NSDAP. Walther Buch, NSKK.-Korpsführer Christiansen, Reichsarbeitsführer Hierl, die Reichsleiter Fiehler und Grimm. Fast alle Reichsstatthalter und führende Persönlichkeiten der Wehrmacht waren ebenfalls erschienen, um Zeugen eines für ganz Großdeutschland historischen Ereignisses von größter Wichtigkeit zu werden.

Der Führer am Grabe Bismarcks

Auf der Fahrt nach Hamburg nahm der Führer am Montag in Friedrichsruh Aufenthalt, um am Grabe des Alt-Reichskanzlers Otto von Bismarck am Bismarck-Mausoleum einen Lorbeerkranz niederzulegen. Anschließend weilte der Führer als Gast des Fürsten und der Fürstin Bismarck einige Zeit im Schloß Friedrichsruh.

Die Bevölkerung von Friedrichsruh und Umgegend, die dem feierlichen Akt der Kranzniederlegung in ergriffenem Schweigen beiwohnte, bereitete dem Führer bei seiner Ankunft und Abfahrt begeisterte Kundgebungen.



Der Führer traf zum Stapellauf des Schlachtschiffes „F" in Hamburg ein.
Am Montagnachmittag traf Adolf Hitler in Hamburg ein, wo am Dienstag der Stapellauf des Schlachtschiffes „F" stattfinden wird. — Der Führer schreitet vor dem Dammtorbahnhof in Hamburg die Front der angetretenen Ehrenformationen ab. Links: SS-Obergruppenführer Prützmann. (Weltbild-Wagenborg — M.)

Die Auslese der Jugend hilft dem Bauer

Freiwillige vor!

Der große Appell der Partei für den Landdienst

Der Berliner Sportpalast erlebte am Montagabend den machtvollen Auftakt zur „Heim-aufs-Land"-Aktion der Jugend des Führers, in der von Rudolf Heß zur Bildung einer neuen deutschen Bauernarmee aufgerufen wurde.

Reichsleiter und Gauleiter, Obergruppenführer und Gruppenführer, Generäle und Staatssekretäre waren zu der bedeutsamen Kundgebung von Partei und Jugend gekommen. Reichsjugendführer Baldur von Schirach geleitete den Stellvertreter des Führers mit dem Reichsführer SS unter dem brausenden Jubel der Jugend und schallenden Fanfarenklängen in den Saal. „Erde schafft das Neue!" Symbolhaft erschallt die Hymne aus jungen Kehlen nach dem feierlichen Einmarsch der Bann- und Jungbannfahnen.

Obergebietsführer Axmann eröffnete die Kundgebung. Dann sprach Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Er unterstrich die Bedeutung der Anwesenheit des Stellvertreters des Führers und kennzeichnete die Ziele des Landdienstes in der Hitler-Jugend als eine Bewegung des deutschen Idealismus, einer Bewegung der inneren Umkehr.

43 000 Jugendliche im Landdienst

Im ersten Jahr 1934 hätten nur 500 Jungen im Landdienst gearbeitet. Diese Zahl sei im Jahr darauf schon auf 3500 Landdienstler gestiegen; 1936 habe der Landdienst 6600 Jugendliche umfaßt, 1937 mehr als 14 600 und im vergangenen Jahr rund 18 000 Jugendliche, darunter 6500 Mädel. Insgesamt seien also in diesen fünf Jahren 43 000 Jugendliche durch den Landdienst der Hitler-Jugend eingesetzt worden. Besonders stolz sei der Landdienst darauf, daß

29 v. H. der Landdienstler des letzten Jahres auf dem Lande geblieben

seien, um endgültig einen landwirtschaftlichen Beruf zu ergreifen oder weiter im Landdienst zu wirken. Die Tätigkeit im Landdienst werde vollgültig und für die gesamte Zeit auf die Berufsausbildung angerechnet, und die weibliche Jugend habe die Möglichkeit, ihr Pflichtjahr im Landdienst der Hitler-Jugend abzuleisten.

Herzlich dankte der Reichsjugendführer den vielen Jugendlichen, die durch ihren Einsatz in dieser Bewegung die Parole „Heim aufs Land!" in die Tat umgesetzt haben. Nun solle die ganze deutsche Jugend lernen, ihre Gedanken auf die Arbeit des deutschen Bauern zu richten. Sie müsse sich in Erkenntnis dieser sittlichen Pflicht selbst dazu erziehen, den Blick auf die Äcker und Wiesen, auf den Boden der heiligen Heimat zu lenken. Sie solle nie vergessen, daß ihre Väter einstmals Bauern gewesen seien.

Der Reichsführer SS spricht

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Himmler erklärte, man habe früher auch einmal gesagt, es sei unmöglich, einen marxistischen deutschen Volksgenossen zu einem sein Vaterland liebenden, die Nation bejahenden und für das deutsche Volk kämpfenden Menschen zu machen.

Was unmöglich schien, ist möglich geworden! Der marxistisch verhetzte deutsche Arbeiter ist zum Nationalsozialisten geworden! Mit der Lösung der Landflüchtfrage wird es nicht anders sein.

Er gedachte der ersten Versuche, die Landflucht zu bekämpfen und nannte den vor zehn Jahren verstorbenen Gründer der Artamanenbewegung, Hans Hoffelder. „Die Gedanken und Bestrebung des Bundes „Artam" so fuhr er fort, hat euer Reichsjugendführer wieder aufgegriffen und im Jahre 1934 den Landdienst in eine neue größere und bessere Form gegossen. Stolz bekannte sodann der Reichsführer SS: 1920/21 bin ich selbst ein Jahr lang Bauernknecht bei einem oberbayerischen Bauern gewesen, dem ich heute noch aus tiefstem Herzen dankbar bin für diese Zeit auf dem Lande.

Die reichste Zeit des Lebens

Es wird nicht allen unter euch beschieden sein, ein ganzes Leben lang auf dem Lande zu leben; aber wer auch nur vorübergehend auf dem Lande tätig sein wird, wird diese Zeit später immer mit zu der reichsten Periode seines Lebens zählen. Das Herz muß euch dazu treiben, hinauszugehen auf das Land.

Der Reichsführer SS wies auf das von ihm und dem Reichsjugendführer unlängst geschlossene Abkommen hin, wonach im Landdienst sich bewährende Hitler-Jungen später im Rahmen des Siedlungswerkes der SS als SS-Männer die Möglichkeit gegeben werden kann, einmal Wehrbauern an den deutschen Grenzen zu werden. Wie es möglich war, aus dem Marxisten einen deutschen Nationalsozialisten zu machen, so wird es dem deutschen Volk unter seinem Führer Adolf Hitler auch möglich sein, durch die Umkehrung der Herzen, durch die seelische Umstellung vor allem der Jugend auch die anderen Fragen zu lösen.

Einst werden wir wieder ein Volk mit vielen Kindern guten Blutes sein. Einst wird es durch eure Kraft, durch euren Willen und euere Zähigkeit keine Flucht mehr vom Lande in die

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF